

Herdecke – Witten – Düsseldorf und zurück 05/2019



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Starke Kinder“ war das Motto der vergangenen Themenwoche der SPD-Landtagsfraktion. Wir haben mehrere Anträge in das Plenum eingebracht, um die Kleinsten unserer Gesellschaft und ihre Familien zu stärken: Durch eine grundlegende Reform des KiBiz, die Einführung einer Kindergrundsicherung, mehr Unterstützung für alleinerziehende Mütter und Väter sowie eine Neuregelung der Zuständigkeiten und der Finanzierung im Bildungsbereich.

Für mich steht aktuell das Thema Kinderarmut im Mittelpunkt: Meine Kleine Anfrage an die Landesregierung aus dem Februar hat gezeigt, dass die Armutsquote von Minderjährigen in Herdecke und Witten kontinuierlich ansteigt. Gesichter haben diese nüchternen Zahlen dann bei meinem Besuch des Grips-Clubs der AWO in Witten bekommen. Finanziert durch EU- und Landesmittel wird sich dort um Kinder gekümmert, die keinen Platz in der OGS ihrer Schule bekommen haben und auch sonst gesellschaftlich am Rande stehen. Ich habe großen Respekt vor der engagierten Arbeit, die von den (zum Teil ehrenamtlichen) Mitarbeiter*innen geleistet wird — gerade vor dem Hintergrund einer zeitlich begrenzten Förderdauer und der Gewissheit, dass hier eigentlich die Politik mehr als bisher gefragt ist.

Es gibt viel für uns zu tun. Als SPD müssen wir aus dem abstrafenden Ergebnis der Europawahl grundlegende und greifbare Konsequenzen ziehen. Nicht nur personell, sondern vor allem programmatisch. Ich freue mich dennoch sehr für unseren Europaabgeordneten Dietmar Köster, der weiterhin in Brüssel und Straßburg für seine Vision eines sozialen und solidarischen Europas kämpfen wird. Es bleibt zu hoffen, dass sich der überwiegende Zuspruch für die demokratischen und pro-europäischen Parteien und vor allem das politische Interesse der jungen Wähler*innen nachhaltig verstetigen.

Glück auf,
Ihre/eure Nadja Büteführ

Kinderarmut bekämpfen In der vergangenen Plenarwoche habe ich den [Antrag](#) der SPD-Landtagsfraktion NRW zur Einführung einer Kindergrundsicherung vorgestellt. Wir fordern, dass alle pauschalen staatlichen finanziellen Leistungen aus dem Bereich der Kinderförderung in einer Kindergrundsicherung zusammengeführt werden. Jedes fünfte Kind in Deutschland gilt als arm — allein in NRW leben



rund 600.000 Minderjährige, die staatliche Mindestsicherungsleistungen brauchen. Es gibt mehr als 150 Arten solcher Leistungen in Deutschland, die für viele Anspruchsberechtigte unüberschaubar sind und deshalb oftmals nicht in Anspruch genommen werden. Es ist Zeit für einen Systemwechsel, indem Kindergeld, Kinderfreibeträge, Kinderzuschlag und andere Familienleistungen zu einer Kindergrundsicherung zusammengeführt werden. Unser Vorschlag lautet, künftig alle Kinder mit einer Kindergrundsicherung in Höhe von 628 Euro monatlich abzusichern: 408 Euro für das Existenzminimum wie Essen, Kleidung und Wohnen sowie 220 Euro für Bildung und Betreuung, bis der Staat das Bildungssystem von der Kita bis zur Hochschule gebührenfrei zur Verfügung stellt. Kinder haben ein Recht auf soziale Sicherheit und einen angemessenen Lebensstandard. Es stimmt etwas grundsätzlich nicht mit unserem sozialen Sicherungssystem, wenn es für Kinder und ihre Bedürfnisse die „Grundsicherung für Arbeitssuchende“ zahlt. In meiner [Plenarrede](#) habe ich deutlich gemacht, dass die Kindergrundsicherung nicht nur einen wichtigen materiellen Beitrag zur Bekämpfung von Kinderarmut leisten kann, sondern auch ein großer Schritt zu mehr Chancengerechtigkeit für die Kleinsten unserer Gesellschaft ist. (Bild: tolmacho auf pixabay.com)

Mieterschutz ohne Einschränkungen NRW ist ein Mieterland. Mehr als 55 Prozent aller Einwohner*innen unseres Landes leben in Mietwohnungen. Die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum ist folglich eine Kernaufgabe der Landespolitik und somit der Landesregierung. Allerdings hat sich Schwarz-Gelb im Koalitionsvertrag von 2017 darauf verständigt, den landesrechtlichen Mieterschutz abzuschaffen. Dazu gehört unter anderem auch die Möglichkeit der Begrenzung des Mietpreisanstiegs, die durch die rot-grüne Landesregierung überhaupt erst auf den Weg gebracht wurde. Diese sogenannte Kappungsgrenzenverordnung schützt Mieter*innen mit laufenden Mietverträgen vor ungerechtfertigten Mietpreiserhöhungen. Aktuell wurde sie zwar bis zum 30. Juni 2020 verlängert, allerdings ist dies kein Grund zur Entwarnung: Die aktuelle Landesregierung hat bereits früh deutlich gemacht, dass sie insbesondere solche Regelungen unter dem Deckmantel des Bürokratieabbaus abschaffen will. Wir brauchen für NRW eine unbegrenzte und flächendeckende Kappungsgrenzenverordnung und fordern die Landesregierung mit einem [Antrag](#) auf, entsprechend sozialverantwortlich zu handeln.

Die gewachsene Vielfalt des Radiomarktes in NRW unterstützen Seit 1990 sind in Nordrhein-Westfalen 44 private lokale Radios entstanden. Sie sind als wichtiger Bestandteil des demokratischen Meinungsbildungsprozesses nicht mehr wegzudenken. Die Lokalnachrichten sind für viele Bürger*innen in NRW neben der Tageszeitung die wichtigste Informationsquelle für die Lokal- und Landespolitik. Somit überrascht es auch nicht, dass die Hörerzahlen seit Jahren weitgehend stabil sind. Diesen Zugang an Informationen zu ermöglichen und zu erhalten, ist auch Aufgabe des Gesetzgebers. Allerdings muss das Radiosystem weiterentwickelt und an das digitale Zeitalter angepasst werden. Die Nutzung von Streamingangeboten wächst, und der Ausbau des Digitalradiostandards DAB+ schreitet voran. In einer durch die SPD beantragten Anhörung haben Expert*innen diese Einschätzung bestätigt und dringenden Handlungsbedarf signalisiert. Die im Koalitionsvertrag angekündigte „Radiostrategie“ von Schwarz-Gelb lässt wie so viele Ankündigungen leider auf sich warten. Vor diesem Hintergrund haben wir die Landesregierung mit einer [Großen Anfrage](#) um Antworten auf einen umfangreichen Fragenkatalog gebeten.

Hintergrund: Große Anfragen können durch eine Fraktion oder sieben Mitglieder des Landtags gestellt werden. Sie beziehen sich auf ein komplexes Themenfeld, richten sich an die Landesregierung und müssen innerhalb eines Vierteljahres schriftlich beantwortet werden. Nach der Beantwortung kann eine Beratung im Plenum stattfinden, wenn eine Fraktion oder ein Viertel der Mitglieder des Landtags dies beantragt.

Witten und Herdecke

Grips-Club der AWO Die AWO betreibt in Witten bereits seit einiger Zeit den sogenannten „Grips-Club“ für Kinder, die keinen Platz in der OGS gefunden haben. Sie bekommen dort immens wichtige Unterstützung: Eine Mahlzeit nach der Schule, Hilfe bei den Hausaufgaben, die Möglichkeit zum Auspowern und Chillen sowie ein offenes Ohr. Rund 25 Kinder besuchen derzeit den Grips-Club am Standort Crengeldanz, ein weiterer wird in nächster Zeit in der Hans-Böckler-Straße eröffnet. Ich bin begeistert, was hier durch die AWO in



Kinder aus dem AWO Grips-Club im Stuhlkreis

Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartner*innen für die Kinder, aber auch für ihre Eltern, auf die Beine gestellt wurde. Dennoch war mein Besuch beklemmend: Viele der Kinder bekommen dort nach der Schule das erste Mal am Tag überhaupt eine Mahlzeit oder würden, wenn es dieses Angebot nicht gäbe, den Tag alleine oder mit Freunden auf der Straße verbringen.

Input aus der Praxis Kürzlich habe ich das Comenius Berufskolleg für ein gemeinsames Gespräch mit Schulleiter Uwe Gronert und seiner Stellvertreterin Claudia Wolmerath besucht. Es ist wichtig für mich, die Situation der Fachschulen vor Ort zu kennen, wenn wir im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend im Landtag über die Erzieher*innen-

Ausbildung diskutieren. Die Fachschule an der Pferdebachstraße in Witten bildet in den Bereichen Erziehung und Heilerziehungspflege aus, die Absolvent*innen erlangen dort ihren Abschluss als staatlich anerkannte Erzieher*innen oder als staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger*innen. Zwei Berufsfelder, in denen händeringend Fachkräfte gesucht werden. Das Comenius Berufskolleg bietet dabei neben der klassischen Ausbildungsform von zwei Jahren Schule und einem anschließenden einjährigen Berufspraktikum (2+1) auch die sogenannte praxisintegrierte Ausbildung (PiA) an. Diese Ausbildungsform wird nicht nur in NRW immer gefragter, da der schulische und praktische Teil gleichzeitig stattfinden. Die Studierenden sind für die Zeit der Ausbildung in einer Einrichtung fest angestellt und beziehen demnach auch ein Gehalt. Dadurch wagen auch Quereinsteiger*innen und Männer den Schritt in eine berufliche Zukunft in diesem Bereich. Auch in der Landespolitik ist diese Ausbildungsform gerade vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels ein aktuelles Diskussionsthema. Ich nehme wichtigen Input aus der Praxis mit nach Düsseldorf. Mir wurde bestätigt, dass wir in NRW dringend mehr Studienkapazitäten und Standorte für die Ausbildung der Lehrkräfte brauchen. Vor allem wurde deutlich, dass den Fachschulen bei der Einstellung von Lehrkräften ein größerer Entscheidungsspielraum ermöglicht werden muss. Es kann nicht sein, dass qualifizierte Lehrkräfte in NRW noch nicht einmal auf Honorarbasis an Fachschulen beschäftigt werden dürfen, nur weil sie ihren Abschluss an einer Fachhochschule erworben haben. Die SPD-Landtagsfraktion NRW hat deshalb gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen erfolgreich die Einberufung eines Expertengremiums [beantragt](#), das sich gemeinsam mit den Verbänden den drängenden Fragen der Weiterentwicklung der Berufskollegs und etwaiger rechtlicher Veränderungen widmen wird.



Mit Schulleiter Uwe Gronert und seiner Stellvertreterin Claudia Wolmerath vor dem Comenius Berufskolleg

„72 Stunden“ in Aktion Die Deutsche Katholische Jugend hat in der letzten Woche innerhalb von 72 Stunden unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ im ganzen Land gemeinnützige Projekte realisiert. Besonders spannend: Die Teilnehmer*innen haben mit den Fraktionsvorsitzenden im Landtag NRW gewettet, dass es ihre jeweiligen Fraktionen nicht schaffen, mit 72 Prozent ihrer Abgeordneten eine der Aktionen zu besuchen. Wette angenommen! Mit einem Bienenhotel der Ender Pfadfinder (Motto "Rettet Sabiene") und einer Kiste fritz-Limo zur Erfrischung, habe ich den Kindergarten St. Franziskus in Witten besucht. Dort haben die Freiwilligen der Pfadfinder St. Marien Witten und St. Franziskus Witten das Außengelände der Kita neu gestaltet, inklusive selbst gebauter Palettenmöbel. Mir haben die durchdachten Projekte sehr gut gefallen, und ich gehe schwer davon aus, dass die SPD im Landtag die Wette gewonnen hat.

Verdienstorden des Landes NRW Kürzlich habe ich erstmalig an der feierlichen Verleihung des Landesverdienstordens in Düsseldorf teilgenommen. Er ist ein Zeichen der Anerkennung für besondere Verdienste, die überwiegend dem Land Nordrhein-Westfalen und seiner Bevölkerung zu Gute kommen. Ich habe mich sehr gefreut, dass mit Heinz Fuhrmann und Richard Grünschläger zwei Genossen aus Witten für ihr langjähriges gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet wurden. In Zeiten, in denen der Einsatz für Demokratie und Solidarität zunehmend zur Disposition gestellt und sogar negiert wird, ist solch ein Engagement vor allem als Beispiel für unsere nachfolgenden Generationen umso wichtiger. Herzlichen Glückwunsch!



Mit Landrat Olaf Schade und Heinz Fuhrmann

Herdecker Maiwoche und Wittener Himmelfahrtskirmes An manchen Wochenenden kommt man aus dem Feiern gar nicht heraus, und so war es mir eine Freude, sowohl in Witten als auch in Herdecke „auf die Piste zu gehen“. Während die Herdecker Maiwoche bereits am Mittwoch vor Himmelfahrt mit dem traditionellen Fassanstich eröffnet wurde, durfte ich bei der Eröffnung der Wittener Himmelfahrtskirmes gemeinsam mit Bürgermeisterin Sonja Leidemann und Landrat Olaf Schade Äpfel verteilen und beim Bierausschank helfen. Beide Feste sind friedlich verlaufen und waren, auch wegen des sommerlichen Wetters, sehr gut besucht. Besser geht's nicht...



Der Herdecker Fraktionsvorstand bei der Eröffnung der Maiwoche



Mit Bürgermeisterin Sonja Leidemann und Landrat Olaf Schade auf der Himmelfahrtskirmes

Ich wünsche euch eine schöne, sonnige Pfingstzeit und allen, die in den Genuss kommen, entspannte Pfingstferien!

Impressum
Dr. Nadja Bütetführ MdL

<p>Annenstr. 8 58453 Witten 02302 1767680 nadja.buetefuehr@landtag.nrw.de</p>	<p>Platz des Landtags 1 40221 Düsseldorf 0211 8842292 www.nadja-buetefuehr.de</p>
---	---